

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 23 (1929)
Heft: 6

Nachwort: Aus Arbeit und Ruhe : Freiwilliger Friedens- und Hilfsdienst 1929 ;
Internationale Volkshochschule in Liéfra ; Ferienstätten

Autor: L.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der dabei männlich genug ist, in Ihnen, gewahre es in Rahel, Bettine, Margarete Susmann usw. Die alle sind Menschtuende, Einheittuende, Ganze, weil in ihnen das Frauendenken lebendig ist und weil sie einmalige sind.“

(Aus dem Briefwechsel von Gustav Landauer.)

Aus Arbeit und Ruhe

Freiwilliger Friedens- und Hilfsdienst 1929.

Die der „Zentralstelle für Friedensarbeit“ in Zürich nahestehende „Freiwillige Hilfsdienst“-Bewegung veranstaltet auch dieses Jahr wieder von Mitte Juni bis Ende August einen solchen Dienst in Feldis, Graubünden, zur Fortsetzung der in den Vorjahren dort begonnenen Alpreutungs-Arbeiten.

Die Ziele dieser Hilfsdienste sind:

- a) Von Unglück oder Not betroffenen Gegenden oder Gemeinden praktisch Hilfe zu leisten;
- b) zwischen Menschen und Völkern den Geist gegenseitiger Hilfe zu erwecken, der — zur allgemeinen Regel geworden — Kriege zwischen den Völkern wie auch Kriege innerhalb der Völker ausschliessen wird;
- c) die Hoffnung und den Glauben zu pflanzen, dass sich die nationale Sicherheit in Zukunft auf solche Werke gegenseitiger Hilfe gründen und die Landesverteidigung einst nur noch in ihnen bestehen wird.

Wer ehrlich die Hoffnungen teilt, die diese Ziele enthalten, und wer an ihrer Verwirklichung mithelfen will, ist herzlich willkommen, auch wenn er sich jetzt noch verpflichtet fühlt, an der militärischen Landesverteidigung teilzunehmen.

Nähere Auskunft ist erhältlich durch das Sekretariat des „Freiwilligen Hilfsdienstes“, Herr Otto Weiss in Feldis, Graubünden. — Wer nicht persönlich mitarbeiten kann, mag durch einen Kostenbeitrag (Postcheck-Konto Freiwilliger Hilfsdienst V 9672) helfen oder durch Sendung von Gemüse und andern Lebensmitteln während des Dienstes nach Feldis.

Internationale Volkshochschule in Liéfra

geleitet von Paul Passy, dem ehrwürdigen Führer der christlichen Sozialisten in Frankreich.

Die Hochschule in Liéfra ist eine freie Lehranstalt, dazu bestimmt, einerseits den jungen Leuten in Frankreich, die auf dem Lande leben und ihre Bildungsstufe für ungenügend erachten, ein Ergänzungsstudium zu ermöglichen; andererseits jungen Ausländern Gelegenheit zu geben, Frankreich kennen und lieben zu lernen, und schliesslich dazu beizutragen, dass Freundschaftsbande geschlossen werden zwischen der Jugend verschiedener Länder, die der Eintracht unter den Völkern und dem internationalen Frieden dienen sollen. Der dort allgemein herrschende Geist entspricht demjenigen der Bauernhochschulen Dänemarks, speziell der Internationalen Schule von Helsingveur.

Die Volkshochschule ist während der Sommermonate geöffnet, gewöhnlich von Juni bis Oktober.

Folgende Kurse und Vorlesungen finden dort statt: Sprachunterricht, Phonetik (Lautlehre), Französische Sprache und Literatur, Geographie, Geschichte und soziale Einrichtungen Frankreichs, Verschiedene soziale und religiöse Geistesrichtungen, Internationale Beziehungen. Auch finden täglich

praktische Kurse mit Sprachübungen statt und zwar: französische für Ausländer, englische oder französische für Franzosen.

Die Vorlesungen werden gewöhnlich am Vormittag abgehalten, damit der Nachmittag frei bleibe für persönliche Beschäftigungen oder für Spaziergänge und verschiedene Spiele. (Plätze für Tennis, Krocket, Kegel- und Ballspiel sind vorhanden.)

Ein Hilfsverein „Le Foyer (das Heim) de Liéfra“ sorgt für Wohnung (in Schlafsälen) und Beköstigung (beim Direktor). Die Studenten müssen selber aufräumen und ausserdem täglich eine Stunde irgend welche Hausarbeit leisten, ausser am Donnerstag und Sonntag. Am Donnerstag werden gewöhnlich Ausflüge unternommen. Sonntags können die Studenten ihre Zeit nach Belieben zubringen; es finden am Orte selbst evangelische Versammlungen statt (der Besuch ist fakultativ).

Nachfolgend ein Beispiel der gewöhnlichen täglichen Zeiteinteilung:

Vormittag		Nachmittag:	
7.30 Uhr	Frühstück	2.00 Uhr	Sprachstunde
8.30 „	Vorlesung	3.00 „	Ruhe
9.15 „	Ruhepause	4.00 „	Vesper
9.30 „	Handarbeit	4.30 „	Ruhe, Musik, Turnen
10.30 „	Vorlesung	6.30 „	Abendessen
11.15 „	Ruhepause	7.00 „	Ruhe
11.30 „	Mittagessen	9.00 „	Familienandacht (fakultativ)

Der Pensionspreis beträgt 750 französische Franken monatlich, dazu muss noch bei der Anmeldung eine Eintrittssumme von 100 Franken bezahlt werden. Ein begonnener Monat wird vollauf berechnet. Die Pension wird im Voraus bezahlt und zwar in französischem Gelde.

Preisermässigung kann denjenigen Studenten gewährt werden, die mehr als eine Stunde täglich Hausarbeit verrichten oder sonst auf irgendwelche Weise behilflich sind.

Studenten, die ein leicht transportables Musikinstrument besitzen (Flöte, Geige, Gitarre u. a.) werden wohl daran tun, dasselbe mitzubringen. Man kann auch Fahrräder mitbringen (gute Fahrstrassen sind vorhanden), Tennisrackets usw.

Denjenigen Personen, die in der Nachbarschaft wohnen, oder dort in Pension sind, wird es unter sehr günstigen Bedingungen ermöglicht, Vorlesungen zu besuchen.

Man kann Liéfra von Paris aus mit der Ostbahn leicht erreichen; das Billet wird bis Cunfin genommen, in Troyes und in Polisot muss man umsteigen (in Troyes gutes Bahnrestaurant). Der günstigste Zug geht um 8.45 Uhr morgens ab. Von Cunfin sind es noch 7 Kilometer zu Fuss; aber bei vorheriger Benachrichtigung kann man per Wagen abgeholt werden, was 10 Franken pro Person kostet, Gepäck inbegriffen (Sonntags ausgenommen).

Wir möchten noch darauf aufmerksam machen, dass Liéfra in einer malerischen Gegend gelegen ist, inmitten von Wäldern, aber vollständig isoliert: weder moderner Komfort noch irgend welche weltliche Zerstreuung sind hier zu finden. Dagegen kann man hier friedlich und ruhig leben in günstigen Verhältnissen zum Arbeiten oder auch zum Ausruhen und ein stilles Familienleben geniessen.

Man wird ersucht, eigene Handtücher, Tischservietten (falls erwünscht) sowie eine Reisedecke mitzubringen.

Anmeldungen sind zu richten an den Direktor P. Passy, Professor a. D. der Sorbone, in Liéfra par Fontette, Aube. Die Einzahlungen erfolgen per Postcheckkonto 374.30 Paris; vom Auslande aus per Bankcheck oder per Postmandat zahlbar in Essoyes, Aube (Frankreich).

Ferienstätten.

Nun, da die Sommerferien wieder nahen, erhebt sich bei manchen unserer Freunde die Frage, ob es nicht Orte gebe, wo man Aussicht habe, mit Freunden und Gesinnungsgenossen zusammenzutreffen. Diese Frage wird öfters an uns gerichtet und wir möchten sie einmal hier beantworten, so gut es geht.

Der Plan eines besonderen Ferienheims für unsere Kreise hat uns längere Zeit beschäftigt. Nun hat er ganz von selbst eine Lösung gefunden, insofern als unser Freund, Pfarrer Hübscher in Feldis in Graubünden, sein Kinderheim zum Teil in ein Ferienheim umgewandelt hat, das nun das ganze Jahr Gäste aufnimmt. Feldis liegt in einer Höhe von 1500 Metern über dem Rheintal und hat einen unvergleichlichen Blick auf die bündnerische Alpenwelt. Es ist ein stilles, vom Fremdenstrom noch kaum berührtes Bauerndörfchen. Das Ferienheim ist einfach und schön, der Pensionspreis mässig.

Ein Erholungsheim im engern Sinne ist die Pension Lutisbach in Mittelägeri im Kanton Zug. Sie steht auch allen Arten von Gästen offen, dient aber besonders auch Pflegebedürftigen. Die Leiterinnen, die Fräulein Kissling und Nadig, sind beruflich ausgebildete Krankenpflegerinnen. Das sehr heimelige Haus liegt still über dem wundervollen Aegerisee, nicht hoch und doch in herrlicher Bergluft und Bergnatur. Der Preis ist an sich und besonders im Verhältnis, zu dem, was geboten wird, nicht hoch.

Wer nicht so hoch hinauf will, wie Feldis liegt, der wird auch in Fidaz oberhalb Flims in der Pension Sonnenhalde bei unserer Gesinnungsgenossin Frl. M. Arbenz einen wundervollen Aufenthalt finden. Fidaz liegt etwa 1200 Meter hoch am Fuss des gewaltigen Flimsersteins mitten in herrlicher Sonne, Freiheit und Weite. Der Pensionspreis ist bescheidenern Börsen angemessen.

Vielleicht geht mancher auch im Hochsommer und Schneewinter oder dann zwischen hinein ins Engadin. Dann findet er in St. Moritz im Alkoholfreien Kurhaus, das von unserer Freundin Frl. A. Maag geleitet wird, ein Heim, wie man es sich nur wünschen kann und braucht sich vor keinen Palacehotels zu fürchten.

Wer mehr nach dem Süden will, den machen wir auf die Pension Mirafiori in Orselina oberhalb Locarno aufmerksam, wo wieder eine unserer Freundinnen, Frau Pfarrer S. Kienast, waltet und jeder sich wohl fühlen wird. Der Preis ist wieder mässig.

In Orselina selbst können wir auch die Pension Stelter sehr empfehlen. Auch sie wird von befreundeten Menschen geleitet. Wer aber gern noch mehr in die Einsamkeit geht und noch mehr nötig hat, seine Mittel zu schonen, der gehe zu den Freunden Herr und Frau Wölfile in Fontana Martina bei Ronco, hoch über dem Lago Maggiore. Er wird es nicht bereuen.

Endlich ist auch das Wallis so grossartig und reich, dass es vielleicht immer mehr Menschen anzieht. Wer von uns dorthin gehen will, dem sei die Pension Flora oberhalb Siders aufs wärmste empfohlen. Sie wird von den Geschwistern Binzegger aufs vortrefflichste geleitet und gewährt einen in jeder Beziehung herrlichen Aufenthalt.

Ich nenne diese Orte und „Heime“ einfach, weil ich sie entweder aus eigener Erfahrung oder, in einem Falle, aus sichersten Mitteilungen kenne. Es mag andere geben, die für diesen Zweck nicht weniger geeignet sind. Wir nennen sie dann vielleicht ein andermal. Ueber die genannten gebe ich gern Auskunft.

L. R.